



# Schulspiritualität- konzept

der Sankt Mauritius-Sekundarschule in  
Halle (Saale)

Erstellungsdatum:

01/2016 [Cwiertnia | Fekl, R.]

Überarbeitung und Anpassung:

12/2024 [Br. Clemens | Cwiertnia]

# Inhaltsverzeichnis

1. Schulspiritualität.....	3
1.1. Andachten/ Gottesdienste .....	4
1.2. Morgen- und Wochenkreise.....	4
2. Grundfunktion von Kirche im Kontext Schule .....	5
2.1. Diakonia: Leben und Glauben ermöglichen .....	5
2.1.1. Realisierungsmöglichkeiten.....	5
2.1.2. Konkrete Umsetzung .....	5
2.2. Martyria: Leben und Glauben zusprechen .....	6
2.2.1. Realisierungsmöglichkeiten.....	6
2.2.2. Konkrete Umsetzung .....	6
2.3.1. Realisierungsmöglichkeiten.....	7
2.3.2. Konkrete Umsetzung .....	7
2.4. Koinonia – Weggemeinschaft im Leben und Glauben .....	7
2.4.1. Realisierungsmöglichkeiten der Schulpastoral.....	7
2.4.2. Konkrete Umsetzung: .....	8
3. Zukunftsvisionen .....	8

## 1. Schulspiritualität

Als Lebensräume für junge Menschen, an denen sie mit dem Evangelium Jesu Christi, mit Angeboten der christlichen Tradition und mit den Kirchen als Gemeinschaft Glaubender in Berührung kommen, stehen die katholischen Schulen der Edith-Stein-Schulstiftung. Speziell für die Sankt Mauritius-Sekundarschule ist ihre Abkürzung **SMS** für uns Gabe und Aufgabe zugleich: **S**chritte wagen, **M**iteinander wachsen und **S**egen sein.

Konkret bedeutet das:

- \* **Schritte wagen:** Wir unterstützen und motivieren andere, mit Mut und Zutrauen eigene Fähigkeiten zu entfalten und diese einzusetzen.
  
- \* **Miteinander wachsen** meint, für ein gutes Miteinander zu sorgen. Vertrauen entsteht durch verlässliche Beziehungen, die eine Grundlage bilden für eine gute Entwicklung und für ein gesundes Wachstum auch im Hinblick auf soziale Verantwortung innerhalb und außerhalb der Schule.
  
- \* **Segen sein:** Aus dem Bewusstsein, dass unsere Lernenden angenommen, behütet und gesegnet sind, begleiten wir sie. Dies ist Grundlage dafür, dass sie diesen Segen weitergeben und so für die zum Segen werden können, denen sie begegnen.

Tatsache ist, dass sich Kinder und Jugendliche unterschiedlicher Glaubens- und Kirchenerfahrungen begegnen: Gemeindlich (noch) sozialisiert und engagiert sind wenige von ihnen. Sie stehen einer Mehrheit gegenüber, die keine kirchliche Bindung hat. Manche von ihnen zeigen sich noch offen für Fragen nach Religiosität, Religion und Christentum. Der Anteil Konfessionsloser nimmt im schulischen Kontext auch bei Lernenden und Lehrenden zu. Das erweckt den Eindruck, dass Religion und ihre konkrete Umsetzung immer mehr ausschließlich im Privaten zu suchen und zu finden ist. Existentielle Fragen oder die Suche nach dem „richtigen“ und „passenden“ Glauben woran auch immer, stehen vielen unterschiedlichen Angeboten gegenüber. Erlaubt ist und umgesetzt wird, was gefällt oder sich mit der momentanen Lebenssituation verbinden lässt. Dieser Wirklichkeit stellen wir uns täglich neu in unterschiedlichen Formen und auf verschiedene Weise in der SMS. Dabei wagen wir Schritte, wir wachsen miteinander und möchten ein Segen sein – für uns und für andere.

Die spirituelle Dimension durchzieht das gesamte Schulkonzept der SMS und findet ihre konkrete Gestalt:

- im Morgen- und Wochenkreis
- in regelmäßigen Gottesdiensten/ Andachten (Beginn und Ende des Schuljahres, Festtag des Namenspatrons, Höhepunkten im Schuljahr)
- im Kontext Compassion/ Sozialpraktikum
- in der besonderen Wahrnehmung des kirchlichen Jahreskreises

Partner findet die Schulgemeinschaft in den Pfarrgemeinden der Stadt, in seelsorglichen Einrichtungen des Bistums Magdeburg und weiteren katholischen und nicht katholischen Einrichtungen.

## 1.1. Andachten/ Gottesdienste

Die Schulgemeinschaft feiert gemeinsame Andachten/Gottesdienste zu folgenden Anlässen:

- Schuljahresbeginn | Erster Schultag des Schuljahres - auf dem Schulhof (05.08.2024)
- Patronatsfest (22.09) | St. Mauritius - Gottesdienst in der Kirche ‚Zur heiligsten Dreieinigkeit‘ (20.09.2024)
- Advent | Letzter Schultag vor den Weihnachtsferien - in der Kirche ‚Zur heiligsten Dreieinigkeit‘ (20.12.2024)
- Fastenzeit/ Ostern | vor den Osterferien oder danach – in der Kirche ‚Zur heiligsten Dreieinigkeit‘ (28.03.2025)
- Abschlussgottesdienst Klasse 10 in der Kirche ‚Zur heiligsten Dreieinigkeit‘ (21.06.2025)
- Schuljahresabschluss | Letzter Schultag vor den Sommerferien - in der Kirche ‚Zur heiligsten Dreieinigkeit‘ (danach Grillen im Garten und Zeugnisausgabe) (27.06.2025)

Die Vorbereitung der Gottesdienste erfolgt im Rahmen des Religionsunterrichtes durch verschiedene Jahrgangsstufen, teilweise eingebunden in die VU-Themen und in Ab- und Rücksprache mit dem Schulseelsorger.

Schulbeginn	Klasse 9 (Vorbereitung) - Durchführung als Klasse 10
Mauritiusfest	Klasse 7 (VU-Einheit „Verantwortung und Gewissen“)
Advent/ Weihnachten	Klasse 6 (VU-Einheit „Weihnachten“)
Fastenzeit/ Ostern	Klasse 8 (VU-Einheit „Jesus Christus „)
Abschlussgottesdienst Kl. 10	Klasse 10
Schuljahresende	Klasse 9

## 1.2. Morgen- und Wochenkreise

Morgen- und Wochenkreise sind immanenter Bestandteil des Wochenablaufes für jede Klasse. Die Themen der Morgen- und Wochenkreise orientieren sich an den jeweiligen Klassensituationen, dem kirchlichen Jahreskreis und aktuellen Themen, die kind- oder jugendgerecht aufgegriffen und methodisch auf unterschiedliche Art und Weise umgesetzt werden.

Der Morgenkreis findet meist am Montag in der 1. Stunde statt sowie der Wochenkreis am Freitag in der letzten Stunde und wird in der Regel von der Klassenleitung durchgeführt.

Für die Advents- und Fastenzeit gibt es für die Klassenleitung vorbereitete Morgenkreise. Diese sind vor allem für die Klassen 5 und 6 gedacht. In den Klassen 7 bis 10 gestalten Schüler:innengruppen teilweise selbstständig die Morgenkreise.

In den Morgenkreis-Ordnern stehen Interessierten Materialien für weitere Feste im Kirchenjahr, zur Besinnung und Gemeinschaftsförderung zur Verfügung. Ebenso gibt es Morgenkreise als Einstieg oder zur Begleitung einzelner VU-Themen. Diese sind in den Morgenkreis-Ordnern und auf Teams dokumentiert.

## **2. Grundfunktion von Kirche im Kontext Schule**

### **2.1. Diakonia: Leben und Glauben ermöglichen**

Der Dienst der Nächstenliebe und die geschwisterliche Gestaltung der Schulgemeinschaft ergeben sich aus dem Glauben an einen Gott des Lebens. Nach Gen 1, 27 ist jeder Mensch als „Bild Gottes“ (EÜ) geschaffen. Dadurch kommen ihm eine einzigartige Würde und eigener Wert zu. Unabhängig von der geschlechtlichen Orientierung, unabhängig von Heimat und Herkunft, der Sprache, seinen religiösen oder politischen Ansichten, seinem Glauben, der ihm eigenen persönlichen Besonderheiten, seinem Leistungsvermögen, seinem Alter oder seinem sozialen Status. Menschen aller Altersstufen und Lebenslagen im Lebensraum Schule kann aufgezeigt und angeboten werden, dass im christlichen Glauben Lebenschancen liegen. Ich bin jeden Tag neu dazu eingeladen, mich darauf einzulassen. Die Option, sich zu irren, Fehlentscheidungen zu treffen oder auch zu scheitern, ist dabei gegeben. Umkehr, Versöhnung und ein Neuanfang sind im sozialen Bereich und in der Beziehung zu Gott möglich und machbar. Nach christlichem Verständnis hat jeder Mensch den Auftrag, seinem Gegenüber respektvoll zu begegnen und mit seiner Umwelt verantwortungsvoll umzugehen. Das kann sich auch im schulischen Kontext in Mitgefühl und Fürsorge zeigen und durch das persönliche Eintreten für soziale Gerechtigkeit dort, wo ich bin und weltweit. Leib und Seele machen den Menschen als Einheit aus. Jede Person hat die ihr oder ihm eigene Menschenwürde, die unantastbar ist. Fragen, Nöte und Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen im Lebensraum Schule werden wahrgenommen und ggf. thematisch bei unterschiedlichen Gelegenheiten angesprochen, aufgenommen und auf unterschiedliche Weise in den Tagesablauf eines Schultages integriert.

#### **2.1.1. Realisierungsmöglichkeiten**

Auseinandersetzung mit der Situation notleidender Menschen, Beratungsangebote, Aufgreifen aktueller Schulnöte, Paten- und Partnerschaften, Aktivitäten für den Schutz der Umwelt und für die Bewahrung der Schöpfung.

#### **2.1.2. Konkrete Umsetzung**

- Jemand aus dem Verein „Mwana Wange“ stellt diesen und seine Arbeit mit Kindern in Uganda in den 5. Klassen vor. Dieses Projekt wird von der Schule unterstützt, z.B. durch Verkäufe von Basteleien und der Schulmarmelade auf einem Basar im Lauf des Schuljahres.

- Das Sozialkaufhaus St. Antonius von der Caritas und das Seniorenheim in der Jamboler Straße werden von uns im Rahmen der Sternsingeraktion von den 5. Klassen besucht.
- Unterschiedliche zusätzliche soziale Aktionen innerhalb und außerhalb der Schule.
- Seit 2016 beteiligen wir uns in der Fastenzeit mit dem Schülercafé bei „15 Minuten Pausenaktion“ des Hilfswerk Misereor.
- Bei Besuchen in Pflegeheimen tragen die Schüler:innen z.B. ein musikalisches Programm vor.
- Wir arbeiten mit den katholischen Gemeinden der Stadt Halle, der Caritas und der Diakonie zusammen.
- Sozialpraktikum
- Schülervertretung
- Zusammenarbeit mit der Schulsozialarbeiterin

## **2.2. Martyria: Leben und Glauben zusprechen**

Der Glaube bezeugt das Leben, das den Menschen durch das Evangelium eröffnet und zugesprochen wird. Im Zeugnisgeben bleibt die helfende und heilende Erinnerung des Heils lebendig und kann zum Glaubensanstoß werden. Bezeugter Glaube hat seine Wurzeln im je eigenen konkreten Leben und Handeln.

### **2.2.1. Realisierungsmöglichkeiten**

Gesprächskreise über Lebensfragen, Bibelkreise, Aufsuchen von besonderen Lernorten (Klöster, ökumenische Gemeinschaften und Projekte), ökumenische und interreligiöse Begegnungen.

### **2.2.2. Konkrete Umsetzung**

- Beteiligung der 5. Klassen bei der Sternsingeraktion
- Besuch einer Moschee in Halle mit den Klassen 6
- Austausch mit einem Franziskaner (dem Schulseelsorger) über das Leben und Arbeiten in einer Ordensgemeinschaft heute (Klassen 6)
- Besuch der Synagoge und des jüdischen Friedhofes in Halle mit den Klassen 7
- Besuch einer evangelischen Kirche (St. Elisabeth | Beesen) und einer katholischen Kirche (St. Marien | Silberhöhe) mit den Klassen 7
- Thematische Elternabende. Hier ist auch der Schulseelsorger angefragt, Eltern von Schüler:innen aus den 7. Klassen die „Feier der Lebenswende“ als eine Alternative zur Jugendweihe vorzustellen. Seit Jahren wächst die Anzahl der daran Teilnehmenden. In erster Linie ist die „Lebenswende“ ein ökumenisches Angebot (katholisch und evangelisch) für konfessionell nicht gebundene Jugendliche aus den 8. Klassen; katholische, evangelische oder muslimische Lernende entscheiden sich zunehmend ebenfalls dafür.
- Projekt „Endlich. – Umgang mit Sterben, Tod und Trauer“ – Zusammenarbeit mit dem Heinrich-Pera-Hospiz (Klasse 9)

- Einführung des Wahlpflichtfachs „Glück“ im SJ 21/22 und als Angebot im Ganztags JG 5 und 6, die Möglichkeiten der Achtsamkeit und Besinnung bieten und die persönliche Auseinandersetzung mit der Suche nach dem Sinn des (individuellen) Lebens und des Glücks. Was macht Glück aus? Was braucht es dazu?

## **2.3. Liturgia: Leben und Glauben feiern**

Christen feiern in ihren Gottesdiensten die Zuwendung Gottes durch Jesus Christus im Hl. Geist und das Leben, das sie miteinander teilen und das ihnen zugesprochen wurde. Das Spezifische der Liturgie im schulischen Kontext liegt in der damit verbundenen Möglichkeit, im Schulalltag bei Andachten den christlichen Glauben erfahrbar zu machen und ihn gleichzeitig zu transzendieren.

### **2.3.1. Realisierungsmöglichkeiten**

Nichteucharistische Gottesdienste (Liturgische Nacht, Frühschichten, Jugendwallfahrten, Jugendkreuzweg), konfessionell geprägte und ökumenische Gottesdienste, interreligiöse Gebete; gemeinsame Schulgottesdienste zu besonderen Anlässen, Bußfeiern, Gebetskreise, Besinnungstage und Exerzitien, Wallfahrten, Angebot eines Ortes der Stille und Möglichkeiten zur Meditation in der Schule.

### **2.3.2. Konkrete Umsetzung**

- Schulgottesdienste im Lauf des Schuljahres (siehe oben)
- Morgen- und Wochenkreise (siehe oben)
- Weitergabe des Friedenslichtes von Bethlehem durch die Pfadfinder in einem Morgenkreis der Adventszeit

## **2.4. Koinonia – Weggemeinschaft im Leben und Glauben**

Koinonia meint sich Sich-aufeinander-einlassen trotz vorhandener Unterschiede und Gegensätze aus dem Wissen heraus, dass Gott sich in seiner Menschwerdung zuvor vorbehaltlos auf die Menschen eingelassen hat. Sie weist den Weg lebensweltlicher Kommunikation aus dem Glauben. Koinonia ist gelebte Gemeinschaft der Glaubenden, deren Miteinander seine Struktur und Praxis aus der gemeinsamen Glaubensüberzeugung erhält. Diese Gemeinschaft ist Klammer und Merkmal aller Ausdrucksformen von Schulpastoral.

### **2.4.1. Realisierungsmöglichkeiten der Schulpastoral**

Feste und feiern in der Klasse/ in der Schule; Elternabende als Auseinandersetzung der Zugehörigkeit der Eltern zum Lebensraum Schule; aktive Teilnahme von Lehrer:innen und Schüler:innen am Gemeindeleben; Projekte, die Anonymität, Vereinzelung und Ausgrenzung

überwinden und auf den Abbau von Grenzen zwischen den Gruppen hinzielen wie z.B. vor dem Hintergrund von Fremdenfeindlichkeit und sozialer Ausgrenzung

### **2.4.2. Konkrete Umsetzung:**

- Die Pfadfinder sind Teil unseres AG-Angebotes und gestalten somit unseren Ganztagsbereich mit.
- Kulturabend
- Tag der offenen Tür
- Präsentationen der Freien Studien finden regelmäßig im Schuljahr statt und laden die Schulfamilie ein.
- Seit SJ 22/23 gibt eine Buchmesse, organisiert durch den 10. Jahrgang als ein Angebot für die Schulfamilie.
- Ab SJ 24/25 gibt es ein Mauritius-Café, ein Angebot von Eltern für Eltern zum Austausch.
- Alle genannten Veranstaltungen, Projekte, Aktionen finden mit Teilen (Schüler:innengruppe, Klasse usw.) oder der ganzen Schulgemeinschaft und weiteren Gästen statt und sind so Ausdruck der Koinonia.

## **3. Zukunftsvisionen**

Ein Konzept lebt durch seine Weiterentwicklung. Daher wird der Stand regelmäßig überprüft und optimiert.

So könnten weitere Verknüpfungen innerhalb des Schulzentrums angestrebt werden. Durch die räumliche Nähe zum ELG und der Sankt Franziskus-Grundschule bietet es sich an, Synergieeffekte zu nutzen. Nicht nur die Arbeit des gemeinsamen Schulseelsorgers, sondern auch im Austausch von Netzwerkkontakten liegen Potenziale, die zukünftig effektiver genutzt werden sollen. Einige Organisationsprozesse können sich durch gemeinsame Anfragen oder den Austausch unter den Projektpartnern vereinfachen.

Das Konzept wird jährlich überprüft und bei Bedarf fortgeschrieben.